



Psychodynamische Supervision 2017–2018

Länderübergreifende Weiterbildung zum Supervisor für psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Erwachsene und Kinder und Jugendliche

Curriculum in Kooperation mit

Prof. Stephan Doering, Wien (Österreich)

Dr. med. Andreas Herrmann, München (Deutschland)

Priv. Doz. Dr. med. Werner Köpp, Berlin (Deutschland)

Dr. Csilla Körmendy, Stuttgart (Deutschland)

Dr. med. Waltraud Nagell, Frankfurt (Deutschland)

Dr. Christian Schöpf, Innsbruck (Österreich)

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Heidelberg (Deutschland)

Prof. Dr. Bernhard Strauß, Jena (Deutschland)

Psychodynamische Supervision

Supervision für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nimmt im stationären und ambulanten Bereich im Rahmen von Fort- und Weiterbildung einen immer wichtigeren Raum ein – ohne dass bisher die Befähigung zur klinischen Fall-Supervision systematisch gelehrt und erworben werden konnte. Dieses Curriculum leistet einen Beitrag zur Professionalisierung der Supervision. Sie erlernen die Grundlagen der Fall-Supervision und wesentliche Methoden des supervisorischen Prozesses.

Dazu gehören z. B.

- > Öffnen des supervisorischen Raumes für verschiedene Perspektiven
- > Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor
- > Erkennen der Parallelprozesse Patient – Therapeut – Supervisor
- > Balancieren der Rollen als »Begleiter« für den Supervisanden und »Fachexperte« für schwierige Behandlungssituationen
- > Auflösung von eigenen Verwicklungen mit Supervisanden und Teams.

Unser Curriculum berücksichtigt die jeweiligen Anforderungen an Supervisoren in unterschiedlichen klinischen Settings:

- > als *interne* Supervisoren (z. B. Oberärzte, Leitende Psychologen und Psychotherapeuten in Kliniken oder komplementären psychosozialen Diensten) in der Anleitung von Mitarbeitern
- > als *externe* Supervisoren in Therapieausbildungen im Erwachsenen-, Kinder- und Jugendlichen-Bereich
- > als *externe* Supervisoren in der Beratung von Teams und Institutionen, bei denen Fallarbeit im Mittelpunkt steht.

In dem zweijährigen Curriculum „Psychodynamische Supervision“ wird zunächst das *Zertifikat 1 (Basis)* absolviert. Optional können die Teilnehmer anschließend mit *Zertifikat 2 (Aufbau/Anwendung)* das erworbene Wissen vertiefen.

Zertifikat 1 – Basis

8 Module à 1,5 Tagen (96 Stunden) in München

Zertifikat 2 – Aufbau/Anwendung (optional)

92 Stunden; 5 Wochenend-Blöcke (62 Stunden) in verschiedenen Städten, wie z. B. München, Berlin, Wien – sowie Interventionsgruppen (30 Stunden) in den jeweiligen Regionen der Teilnehmer

Das Curriculum bietet eine fundierte Weiterbildung für die Tätigkeit als Supervisor.

Weiterbildung

Zentrale Module in München (Basis) Zertifikat 1

Die zentralen Module (96 Stunden) werden in 8 Modulen à 1,5 Tagen in München durchgeführt. Alle Module ermöglichen praxisbezogenen inhaltlichen Input, Modell-Supervisionen durch den Referenten sowie gegenseitige direkte Supervision der Teilnehmer mit Live-Supervision durch den Referenten. Damit kann von den unterschiedlichen Modellen und Stilen der verschiedenen Referenten gelernt werden.

Die Module finden jeweils von Freitag 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr sowie Samstag von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

Regionale Zentren (Aufbau/Anwendung) Zertifikat 2

Die Aufbaumodule (92 Stunden) werden an 5 Wochenenden in verschiedenen Städten, wie z. B. München, Berlin, Wien mit insgesamt 62 Stunden abgehalten, um das erworbene Wissen zu vertiefen. Zusätzlich finden 30 Stunden Intervision in den jeweiligen Regionen der Teilnehmer statt.

Der Schwerpunkt der Weiterbildung liegt auf der Anwendung der Praxis. Wichtige Aspekte sind z. B. Supervision der Supervision, dabei kommen unterschiedliche Methoden zur Anwendung, z. B. Supervision im Rollenspiel und in der Balint-Situation. Weiterhin ist die praktische Anwendung theoretischer Konzepte vorgesehen.

Zertifikate

Es können zwei Zertifikate erworben werden. Die Weiterbildung kann von den Ärzte- und Psychotherapeutenkammern als Baustein zur Qualifizierung als Supervisor anerkannt werden.

Zertifikat 1 (Basis)

Zertifikat 2 (Aufbau/Anwendung)

** Die Module werden jeweils mit dem erst genannten Dozent durchgeführt. Bei großer Teilnehmerzahl werden zwei Gruppen erstellt, die parallel mit dem zweiten Dozent stattfinden. Die Termine bleiben gleich.*

Teilnahmevoraussetzung

Abgeschlossene Therapieausbildung und mehrjährige therapeutische Berufserfahrung

Anmeldung

online über die IPOM-Homepage: www.ipom-net.com
Gerne senden wir Ihnen bei Bedarf auch ein Anmeldeformular per Post oder Fax zu.
IPOM Institut, Anne Seybold
Bauerstr. 19, 80796 München
Telefon +49-160-9644 3533, Fax +49-89-255 49 039
Mail: anne.seybold@ipom-net.com

Veranstaltungsort

Basismodule: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – Konferenzspange –, Romanstraße 93, 80639 München
Aufbaumodule: in verschiedenen Städten wie München, Berlin, Wien (werden im Januar 2017 zu Beginn der Basismodule bekannt gegeben)

Gebühren

Zertifikat 1: 2.500 Euro zzgl. MwSt.

Zertifikat 2: 2.500 Euro zzgl. MwSt.

Die Rechnung ist jeweils in zwei Raten zahlbar.

Anmeldeschluss

04. November 2016

Teilnehmerzahl

Das Programm wird mit begrenzter Teilnehmerzahl durchgeführt. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Information zur inhaltlichen Durchführung

IPOM®, Dr. Isabella Deuerlein

Telefon +49-89-167 8899, deuerlein@ipom-net.com,

www.ipom-net.com

Hotelreservierung

Über das Fremdenverkehrsamt München

Telefon +49-89-233-965 00, www.muenchen.de

Durchführung

IPOM® Institut für Psychodynamische Organisationsberatung München. IPOM® führt regelmäßig Veranstaltungen und Beratungsprojekte für Organisationen durch.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ipom-net.com

Anmeldungen über die Homepage oder per angeforderten Anmeldeformular. Anschließend erhalten Sie eine Rechnung, die Sie in zwei Raten zahlen können. Rücktrittsregelung: Ihre Anmeldung ist mit der Platzzusage verbindlich. Bei Rücktritt wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 200 Euro zzgl. MwSt. erhoben. Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss wird der Gesamtbetrag in Rechnung gestellt, falls der Platz nicht anderweitig vergeben werden kann. Ab Beginn des Programms ist kein Rücktritt möglich.

Referenten

Folgende Lehrtherapeuten und Supervisoren sind an der Weiterbildung beteiligt:

DEUTSCHLAND

IPOM® München:

Dr. Isabella Deuerlein, MAP, ÖAGG, PSI Innsbruck, SFU Wien
Prof. Dr. Thomas Giernalczyk, MAP, DGPT, Universität der Bundeswehr München, IPU Berlin
Dr. Mathias Lohmer, DPV, DGPT, TFP-Institut München, IPU Berlin

Berlin:

Dr. Dorothee Adam-Lauterbach, ApB, DGPT
Privatdozent Dr. med. Werner Köpp, DPG, DGPT, ISTFP, Institut f. Psychotherapie Berlin, IPU Berlin, Charite Berlin

Frankfurt:

Dr. med. Waltraud Nagell, Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse München sowie Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Siegen-Wittgenstein e.V., Bad Berleburg DPG, DGPT, IVA

Heidelberg:

Prof. Dr. med. Manfred Cierpka, DPV, IPA, ehem. Ärztlicher Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Psychosoziales Zentrum Uniklinik Heidelberg
Prof. Dr. med. Gerd Rudolf, ehem. Direktor der Psychosomatischen Universitätsklinik Heidelberg, DGPT
Dipl.-Psych. Michael Stasch, DGPT, BvPPF, EFPP

Jena:

Prof. Dr. Bernhard Strauß, Direktor des Instituts für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Jena

Sinzig/Köln-Bonn:

Dipl. Psych. Otmar Dills, Institut f. Psychotherapie und Psychoanalyse Rhein-Eifel, DGIP, KJ und E
Prof. Dr. med. Jörg Degenhardt, Chefarzt Klinikum St. Antonius Waldbreitbach > **und weitere Dozenten**

München:

Dr. med. Andreas Herrmann, Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München, DPG, DGPT
Dipl. Psych. Felicitas Postpischil-Lohmann, MAP, DGPT, KJ und E

Stuttgart:

Dr. Dipl.-Psych. Csilla Körmendy, IPOS-NET Stuttgart, DGPT, DPG, IPA

ÖSTERREICH

Innsbruck:

Dr. phil. Christian Schöpf, PSI, ÖBVP, Leiter der Psychologischen Studierendenberatung Innsbruck

Wien:

Prof. Stephan Döring, Leiter der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Medizinische Universität Wien
Dr. Kornelia Steinhardt, WPV, ÖAGG, ÖVS

Programm*

1. Modul: 27./28. Januar 2017

Didaktik der Supervision: Grundlagen, Konzepte, Methoden

Mathias Lohmer, Isabella Deuerlein

- > Das Dreieck der Supervision mit dem Spannungsfeld Patient – Supervisand – Supervisor
- > Der dynamische Regelkreis der Supervision als Wirkmodell der Supervision
- > Praxisteil – Vorstellung und Übung des Modells der Einzel-supervision sowie der Gruppensupervision

2. Modul: 24./25. März 2017

Die Balintgruppe als supervisorisches Basismodell

Andreas Herrmann, Csilla Körmendy

- > Prozess der Balintgruppenarbeit
- > Technik der Leitung einer Balintgruppe
- > Modifikationen der Methode

3. Modul: 19./20. Mai 2017

OPD im supervisorischen Prozess bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern

Michael Stasch, Stephan Doering

- > Diagnostik: OPD als diagnostische und konzeptuelle Grundlage in der supervisorischen Arbeit
- > Setting-spezifische Supervision: Supervision bei tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Fällen
- > Störungs- und Indikationsspezifisch: Supervision von Psychotherapeuten bei Kindern, Jugendlichen, Paaren und Familien

4. Modul: 23./24. Juni 2017

Methoden und Verfahren der Supervision

Mathias Lohmer, Werner Köpp

- > Arbeit mit dem Verbatim-Stundenprotokoll, mit Videosequenzen aus der Therapie sowie mit dem Rollenspiel
- > direkter Blick auf die therapeutische Interaktion und genaue Arbeit am therapeutischen Dialog
- > Unmittelbarer Fokus auf die Behandlungstechnik des Supervisanden

5. Modul: 06./07. Oktober 2017

Das supervisorische Prozess und der Umgang mit Behandlungskrisen und Fehlern

Waltraud Nagell, Thomas Giernalczyk

- > Lern- und Lehr-Schwerpunkte in den unterschiedlichen Phasen der Supervision
- > Arbeit mit intrapsychischen Prozessen des Patienten und der Beziehungsdynamik zwischen Therapeut und Patient
- > Konstruktiver Umgang mit Behandlungskrisen und Entwicklung einer Fehlerkultur

6. Modul: 10./11. November 2017

Supervision in klinischen Teams und Gesundheitsorganisationen

Bernhard Strauß, Isabella Deuerlein

- > Dynamik von Gruppen, Teams und Organisationen
- > Grenzbereich Fall- und Teamsupervision
- > Differenzierung von Interner und Externer Supervision in Organisationen

7. Modul: 19./20. Januar 2018

Selbstreflexion in der Supervision: Arbeit an der Übertragung und Gegenübertragung des Therapeuten

Thomas Giernalczyk, Christian Schöpf

- > Fallarbeit als Ausgangspunkt für themenzentrierte Selbsterfahrung in der Supervision
- > Förderung der Reflexion der Übertragung als wichtiger Bestandteil der Gegenübertragungsanalyse
- > Ansätze und Methoden zur Arbeit mit der Übertragung des Supervisanden

8. Modul: 16./17. März 2018

Beendigung, Evaluation und Feedback in der Supervision

Isabella Deuerlein, Thomas Giernalczyk

- > Feedback als kritischer Erfolgsfaktor für Lernprozesse in der Supervision
- > Gemeinsame Evaluation und Metakommunikation über die Entwicklung der Supervision zur Festigung des Arbeitsmodells des Supervisanden
- > Beendigung der Supervision als professioneller und emotionaler Prozess